

Ursula von der Leyen wird neue EU-Kommissionspräsidentin



Foto: European Union 2019 - Source: EP / Christian Creutz

Nach der Neuwahl des Europäischen Parlamentes musste auch die EU-Kommissionspräsidentschaft neu besetzt werden. Die Staats- und Regierungschefs hatten die CDU-Politikerin Ursula von der Leyen am 2. Juli dafür vorgeschlagen. Das Europaparlament stimmte am Dienstag, 16. Juli, darüber ab, ob die deutsche Verteidigungsministerin den Job bekommt. Der Vorschlag war sehr umstritten, da von der Leyen bei der Parlamentswahl weder antrat noch Spitzenkandidatin einer Fraktion war.

383 der 747 Abgeordneten des Europaparlaments stimmten für Ursula von der Leyen, 9 mehr als notwendig. Es gab 327 Gegenstimmen. Nach der Wahl bedankte sich von der Leyen bei allen Abgeordneten, die sie gewählt haben. „Ich bin überwältigt, es ist eine große Ehre“, sagte sie. „Dieses Vertrauen ist Vertrauen in Europa.“

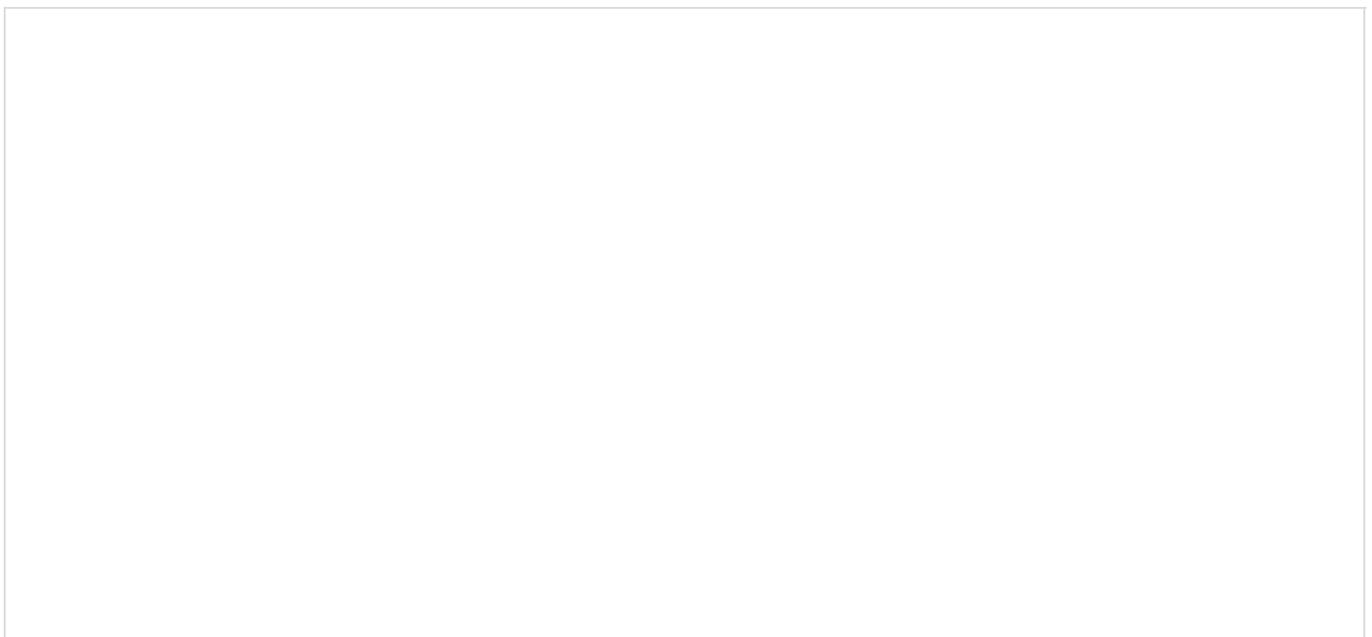
Am 1. November wird sie die Nachfolge des Luxemburgers Jean-Claude Juncker antreten. Damit wird zum ersten Mal eine Frau an der Spitze der Brüsseler Behörde stehen.

Die Amtszeit des aktuellen Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker dauert noch bis Ende Oktober 2019. Der luxemburgische Christsoziale leitet die Europäische Kommission seit November 2014.

Mit einer engagierten Bewerbungsrede am Morgen wollte sie auch die Zweifler überzeugen. Von der Leyen warb leidenschaftlich für sich als Kommissionspräsidentin und brachte die Parlamentsmehrheit auf ihre Seite.

phoenix: **Bewerbungsrede von Ursula von der Leyen zum EU-Kommissionsvorsitz am 16.07.19**

Es war eine der wichtigsten Reden ihrer politischen Laufbahn: Ursula von der Leyen wirbt im EU-Parlament für sich als künftige EU-Kommissionspräsidentin.



Besetzung von EU-Spitzenposten (/eu-kommissionspraesident#c51163)

Ursula von der Leyen als neue Kommissionspräsidentin (/eu-kommissionspraesident#c51181)

Reaktionen aus den Medien und der Politik auf die Nominierung (/eu-kommissionspraesident#c51170)

Wer entscheidet, wer den Job bekommt? (/eu-kommissionspraesident#c51176)

Welche Rolle spielt das Ergebnis der Europawahl? (/eu-kommissionspraesident#c50766)

Zeitplan für die Wahl der EU-Kommissionspräsidentschaft (/eu-kommissionspraesident#c50768)

Übersicht: EU-Kommissionspräsidenten seit 1958 (/eu-kommissionspraesident#c51109)

Besetzung von EU-Spitzenposten

Neben der EU-Kommissionspräsidentschaft wurden in der Europäischen Union weitere Spitzenjobs besetzt.

- **Christine Lagarde** wurde Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB) und folgte damit auf Mario Draghi, der sein Amt turnusmäßig abgegeben hat. Zuvor war sie Chefin des Internationalen Währungsfonds (IWF).
- **Charles Michel** wurde als Nachfolger von Donald Tusk der neue Chef des Europäischen Rates. Davor war er der geschäftsführende Regierungschef in Belgien.
- **Josep Borrell** wurde neuer Hoher Vertreter der Europäischen Union für Aussen- und Sicherheitspolitik (d.h. EU-Außenbeauftragter) und somit Nachfolger von Federica Mogherini.

Bei dem Posten des EU-Ratspräsidenten hat das Europäische Parlament kein Mitspracherecht, es muss auch beim Posten des EZB-Präsidenten oder der Präsidentin lediglich angehört werden. Die Kommission als Ganzes - einschließlich des EU-Außenbeauftragten - benötigt allerdings die Zustimmung des Europaparlaments, um ihre Arbeit aufnehmen zu können.

 Nach oben

Ursula von der Leyen als neue Kommissionspräsidentin

Viel interessanter war jedoch das Ringen um den EU-Kommissionspräsidenten oder die -präsidentin. Am 2. Juli schlugen die Staats- und Regierungschefs bei ihrem Sondertreffen in Brüssel überraschend **Ursula von der Leyen als EU- Kommissionspräsidentin** vor. 27 der 28 Staats- und Regierungschefs sprachen sich für die deutsche Verteidigungsministerin aus, Bundeskanzlerin Angela Merkel enthielt sich der Stimme, weil sich die Große Koalition in Berlin nicht einig war.

Überraschende Nominierung

Dass keiner der offiziellen Spitzenkandidaten Kommissionspräsident oder -präsidentin werden soll, wurde nicht überall begrüßt. Ursula von der Leyen (CDU) hatte sich nicht für ein Mandat im Europaparlament beworben, sie war **keine Spitzenkandidatin** während der Europawahl und während der Wahl nicht für dieses Amt im Gespräch. Erst am 2. Juli wurde sie für das Amt in Betracht gezogen, da kein anderer Kandidat oder Kandidatin mehrheitsfähig war.

Kritik am Auswahlprozess

Die Europäische Volkspartei (EVP) wurde bei der Europawahl zwar stärkste Partei, ihr Spitzenkandidat Manfred Weber fand jedoch keine Mehrheit unter den Staats- und Regierungschefs. Daher brachten mehrere Staats- und Regierungschefs, darunter auch Angela Merkel, zunächst den Spitzenkandidaten der Sozialdemokratischen Partei Europas (PES), Frans Timmermans, ins Spiel. Dieser Vorschlag ignorierte bereits den Wunsch der Wählerinnen und Wähler, da seine Partei nicht die meisten Stimmen erlangt hatte, sondern zweitstärkste Kraft geworden war.

Erst am 26. Juni 2019 veröffentlichte der Europäische Rat die

"Strategische Agenda 2019-2024" (<https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2019/06/20/a-new-strategic-agenda-2019-2024/>)

. Darin steht:

"Unsere Institutionen werden im Einklang mit Geist und Buchstaben der Verträge arbeiten. Sie werden die Grundsätze der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit, der Transparenz sowie der Gleichheit der Bürgerinnen und Bürger und der Mitgliedstaaten achten."

Würde Ursula von der Leyen Kommissionspräsidentin werden, wäre das nur bedingt im Sinne der Wählerinnen und Wähler. Mit dem Konzept der Spitzenkandidierenden sollten Wählerinnen und Wähler mit ihrer Wahlentscheidung über das Spitzenpersonal der EU, im Speziellen über den Kommissionspräsidenten bzw. die Präsidentin, mitentscheiden können.

Von der Leyen trat im Rahmen ihrer nun anlaufenden Werbung um Zustimmung auch Twitter bei.

- + Wer waren die Kandidat*innen?
- + Wer unterstützte wessen Kandidatur?

Kommissionspräsidentenschaft: Bestätigt das Parlament Ursula von der Leyen?

Die Personalie Ursula von der Leyen war nicht festgeschrieben. Das letzte Wort hatte am 16. Juli das EU-Parlament. Dort musste von der Leyen viel Überzeugungsarbeit leisten. Wäre ihre Wahl im Parlament gescheitert, hätte der Rat der Staats- und Regierungschefs einen neuen Vorschlag unterbreiten müssen.

Mit ihr wurde der Spitzenposten zum zweiten Mal mit einem Politiker aus Deutschland und zum ersten Mal mit einer Frau besetzt werden. Zuletzt hatte ihn Walter Hallstein als Präsident der Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) 1958 inne.

Eigentlich hatte die neue EU-Kommission schon am 1. November ihre Arbeit aufnehmen sollen. Mit einem Monat Verspätung kann Ursula von der Leyen ihr Amt als EU-Kommissionschefin antreten. Das Europaparlament stimmte am 27. November 2019 in Straßburg für die CDU-Politikerin und deren Führungsmannschaft. 461 Abgeordnete stimmten für von der Leyens Team, 157 dagegen und 89 Parlamentarier enthielten sich. Ihr neues Team besteht nun aus 12 Frauen und 15 Männern.

zur Übersicht der Kommissionspräsidenten (<https://www.europawahl-bw.de/eu-kommissionspraesident.html#c51109>)

 Nach oben

Reaktionen aus den Medien und der Politik auf die Nominierung

Reaktionen der außereuropäischen Presse

International lobt die Presse die Tatsache, dass unter dem Spitzenpersonal der EU zwei Frauen vorgeschlagen wurden.

<https://www.nbcnews.com/news/world/lagarde-von-der-leyen-europe-taps-first-women-powerful-roles-n1026086>

(<https://www.nbcnews.com/news/world/lagarde-von-der-leyen-europe-taps-first-women-powerful-roles-n1026086>)

Wer entscheidet, wer den Job bekommt?

Was sehen die Europäischen Verträge für die Wahl des Kommissionspräsidenten oder der -präsidentin vor?

Das jetzige Verfahren ist jedoch nicht gänzlich gegen den Wortlaut der Europäischen Verträge. Grundsätzlich darf der europäische Rat eigene Kandidaten vorschlagen. Diese müssen auch keine Spitzenkandidaten gewesen sein. Im

Vertrag von Lissabon steht in Artikel 9d (7) (https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=uriserv:OJ.C_2007.306.01.0001.01.DEU&toc=OJ:C:2007:306:TOC)

:

"Der Europäische Rat schlägt dem Europäischen Parlament nach entsprechenden Konsultationen mit qualifizierter Mehrheit einen Kandidaten für das Amt des Präsidenten der Kommission vor; dabei berücksichtigt er das Ergebnis der Wahlen zum Europäischen Parlament. Das Europäische Parlament wählt diesen Kandidaten mit der Mehrheit seiner Mitglieder."

Der Politologe Josef Janning äußerte

im Deutschlandfunk (https://www.deutschlandfunkkultur.de/politologe-zur-eu-spitzenkandidatendiskussion-man-hat-den.1008.de.html?dram:article_id=452971)

Kritik, wie das Auswahlverfahren für den Kommissionspräsidenten vor der Wahl gegenüber den Wählern kommuniziert wurde: „Man hat ihnen diese Vereinfachung vorgelegt, in dem Glauben, dass dieses von den Wählern als Stärkung der Demokratie und als zusätzlicher Anreiz, zur Wahl zu gehen, interpretiert werde.“

- + Das Wahlverfahren im Detail

 Nach oben

Welche Rolle spielt das Ergebnis der Europawahl?

Laut Vertrag von Lissabon muss der Europäische Rat die Person, die er für die Kommissionspräsidentschaft vorschlägt, unter „Berücksichtigung der Wahlergebnisse“ (Vertrag von Lissabon, Art. 17 Abs. 7) bestimmen. Was genau das bedeutet, wird unterschiedlich ausgelegt und diskutiert, was den aktuellen Auswahlprozess maßgeblich beeinflusst.

Vor 2014 wurden die Kandidaten für die EU-Präsidentschaft unter Ausschluss der Öffentlichkeit vom Europäischen Rat, quasi im Hinterzimmer, bestimmt und dann dem Europäischen Parlament zur Abstimmung vorgeschlagen. Somit konnte die Bevölkerung vor der Europawahl nicht absehen, wer die Kommissionspräsidentschaft übernehmen würde.

Auf Druck des Europäischen Parlaments stellten die europäischen Fraktionen 2014 dann erstmals Spitzenkandidatinnen- und -kandidaten auf (nicht zu verwechseln mit den nationalen EU-Spitzenkandidatinnen und -kandidaten, die die Liste der deutschen Parteien zur Europawahl anführen). Nach diesem sogenannten „Spitzenkandidaten-Prinzip“ soll der Europäische Rat die Spitzenkandidatin oder den -kandidaten der stärksten Parlamentsfraktion vorschlagen. Damit wollte das Europäische Parlament erreichen, dass diese sich im Zuge eines europaweiten Wahlkampfes der Wählerschaft vorstellen, und das Verfahren so demokratischer wird. Gleichzeitig schwächt das die Einflussmöglichkeit der im Rat vertretenen nationalen Regierungen.

Auch die aktuelle Wahlperiode ist nach dem „Spitzenkandidaten-Prinzip“ ausgerichtet. Doch es ist nicht bindend und es herrscht Uneinigkeit über das Verfahren. Dazu trägt auch das uneindeutige Wahlergebnis bei: Die stärksten Fraktionen, die konservative „Europäische Volkspartei“ (EVP) und die Sozialdemokraten (S&D), können zusammen keine stabile Mehrheit bilden, weil sie bei der Wahl sehr geschwächt wurden.

Mehrere Fraktionsvorsitzende haben sich nach der Europawahl darauf geeinigt, nur eine Person zu wählen, die vorher schon Spitzenkandidat*in war. Damit signalisiert das Parlament dem Rat, keine Abgeordneten vorzuschlagen, die ihr Interesse am Amt nicht schon vor der Wahl öffentlich bekundet haben. Dass die Liberalen erst nach der Wahl eine von den sieben Führungspersonen aus ihrem Spitzen-Team für die Kandidatur bekannt gaben, passt nicht eindeutig ins Konzept.

Nach oben

Zeitplan für die Wahl der EU-Kommissionspräsidentschaft

■ Juni 2019: Europäisches Parlament bildet Fraktionen

Die neu gewählten Abgeordneten des Europäischen Parlaments besprechen, wie die Fraktionen für die 9. Wahlperiode gebildet werden sollen, und suchen eine Mehrheit für die Wahl des oder der Kommissionspräsidenten/-in.

■ 20./21. Juni 2019: Europäische Rat nominiert Kommissionspräsidenten/-in

Die Staats- und Regierungschefs beraten sich beim Gipfeltreffen des Europäischen Rates über die künftige Besetzung der Spitzenposten der EU. Erst am 4. Juli konnte sich der Europäische Rat auf Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen als Kandidatin für die Kommissionspräsidentschaft verständigen.

■ 1. Juli 2019: 8. Wahlperiode des Europäischen Parlaments endet

■ 2. Juli 2019: Europäisches Parlament wählt Parlamentspräsidenten/-in

Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments wählen bei der Plenartagung den neuen Parlamentspräsidenten. Im zweiten Wahlgang wurde der italienische Sozialdemokrat **David-Maria Sassoli** mit 345 von 667 gültigen Stimmen als neuer Präsident des EU-Parlaments gewählt.

Im zweiten und dritten Wahlgang wurden die 14 Vizepräsidenten-Posten des EU-Parlaments besetzt: Mairead McGuinness (Irland), Pedro Silva Pereira (Portugal), Rainer Wieland (Deutschland), Katarina Barley (Deutschland), Othmar Karas (Österreich), Ewa Kopacz (Polen), Klára Dobrev (Ungarn), Dita Charanzová (Tschechien), Nicola Beer (Deutschland), Livia Járóka (Ungarn), Heidi Hautala (Finnland), Marcel Kolaja (Tschechien), Dimitrios Papadimoulis (Griechenland) und Fabio Massimo Castaldo (Italien).

■ 16. Juli 2019: Europäisches Parlament wählt Kommissionspräsidenten/-in

Das Europäische Parlament stimmt bei seiner zweiten Plenarsitzung über die EU-Kommissionspräsidentschaft ab. **Ursula von der Leyen** wurde mit 383 Stimmen der 747 Abgeordneten des Europaparlaments gewählt, es gab 327 Gegenstimmen.

■ Sommer 2019: Europäischer Rat nominiert Kommissionsmitglieder

Nachdem die Kommissionspräsident/-in gewählt worden ist, nominiert der Europäische Rat die übrigen Kommissionsmitglieder.

■ September/Oktober 2019: Europäisches Parlament wählt Kommission

Das Europäische Parlament (bzw. seine Ausschüsse) hört sich zunächst die Mitglieder an, die der Europäische Rat als neue Kommissionsmitglieder vorgeschlagen hat, um zu entscheiden, ob es deren Ernennung zustimmt. Wenn nötig, bitten die Abgeordneten den Europäischen Rat informell, die Liste der Kommissionsmitglieder abzuändern. Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments stimmen dann über die neue Kommission im Ganzen ab.

■ 31. Oktober 2019: Juncker-Kommission löst sich auf

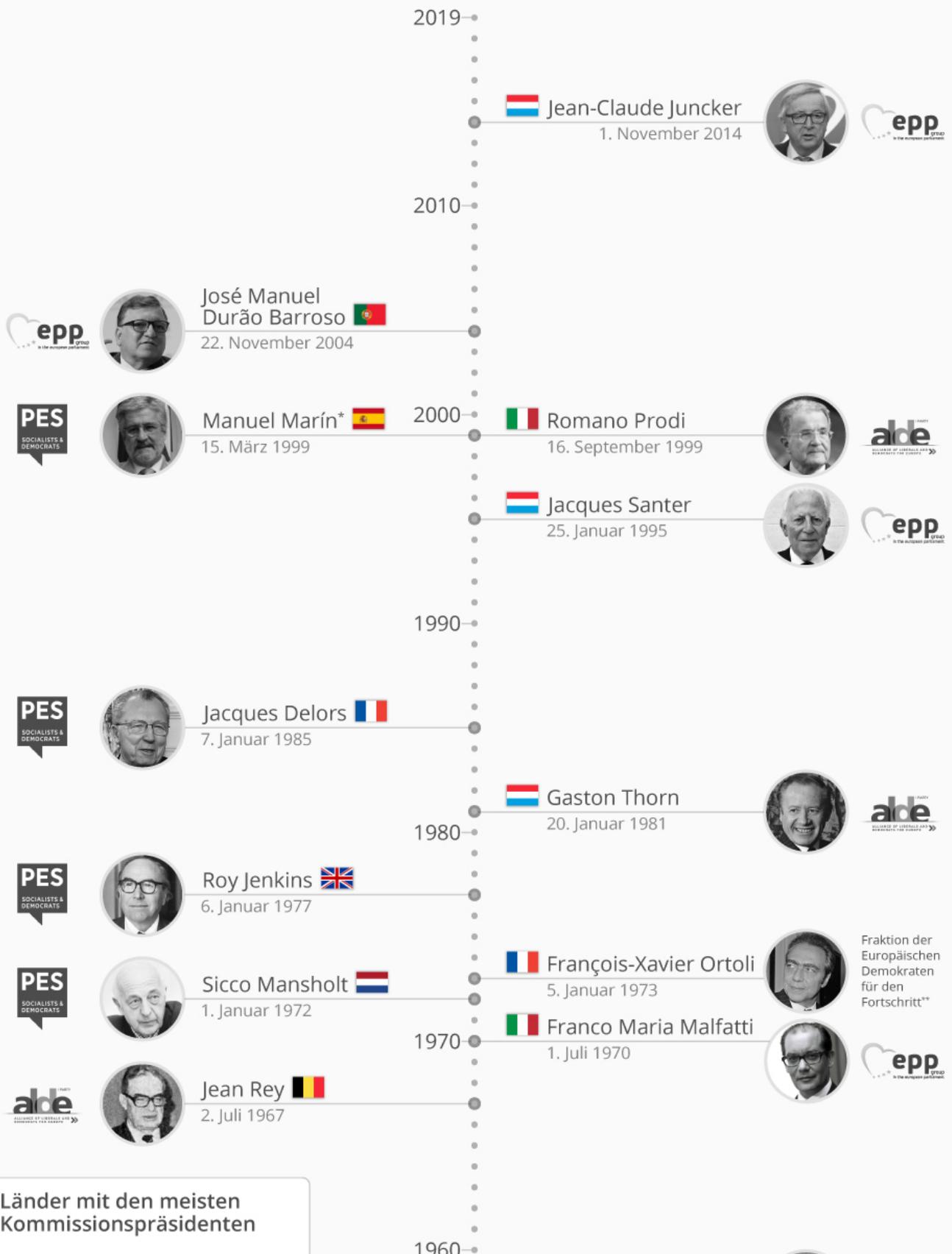
Die Amtszeit von EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker und den anderen Kommissionsmitgliedern endet.

■ November 2019 oder später: neue/r Kommissionspräsident/-in tritt Amt an

Übersicht: EU-Kommissionspräsidenten seit 1958

Die europäischen Kommissionspräsidenten im Überblick

Tag des Amtsantritts der bisherigen EU-Kommissionspräsidenten



Länder mit den meisten Kommissionspräsidenten



Parteien mit den meisten Kommissionspräsidenten



Stand der Daten, Logos und Parteienbezeichnungen: Juni 2019.
 * Vorübergehend vom 15. März bis 16. September 1999
 ** kein Logo verfügbar



Quellen: Wikipedia, Europäische Union



(<https://de.statista.com/infografik/18562/die-europaeischen-kommissionspraesidenten-im-eeberblick/>)

Nach oben

LpB Spezial



Die vielfältigen Angebote der LpB zur Europawahl - mit zahlreichen Veranstaltungen, Planspielen, Veröffentlichungen, Online-Angebote und Aktivitäten in den sozialen Medien...

LpB-Spezial "Wählen gehen!" (lpspezial-europawahl-2019)

Bestellen (<https://www.lpb-bw.de/publikation3412>) /

Download der Broschüre im LpB-Shop

(https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/publikationen/wahlen_2019/LpB_Europawahl_2019.pdf)

Info-Portal der EU



Screenshot des Informationsportals der Europa-Kampagne zur Europawahl 2019

Die Europawahl kurz und knapp erklärt: Wie wähle ich? Wie funktioniert die Wahl?
www.europawahl.de (<https://www.europawahl.eu/>)

Folgen Sie uns auf



(<https://www.facebook.com/lpb.bw.de>)



(<https://twitter.com/lpbw>)



(<https://www.instagram.com/lpb.bw>)



(<https://www.youtube.com/user/lpbw>)